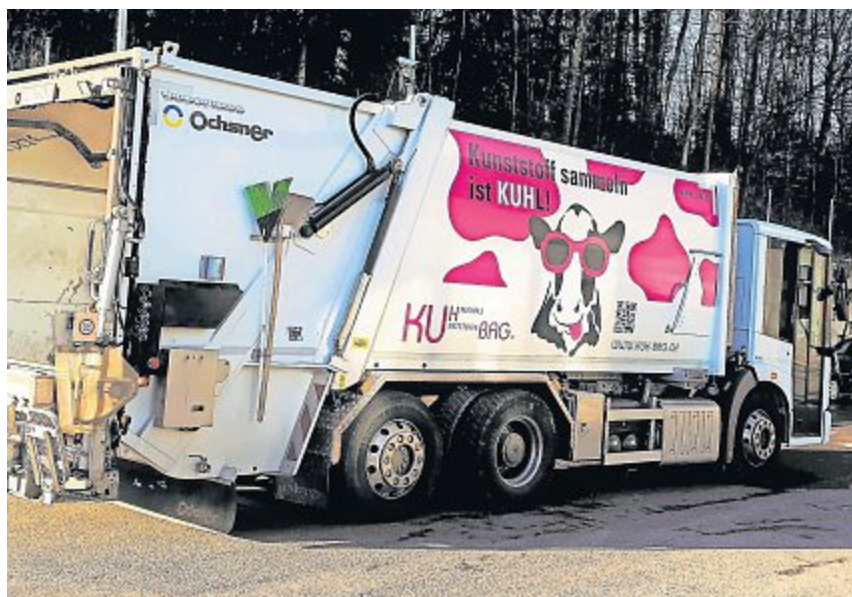


Der KUH-Bag hat sich in 130 Gemeinden etabliert

«Das Kunststoffsammelsystem KUH-Bag hat sich bewährt und entwickelt sich zu einer Erfolgsgeschichte», schreibt Peter Steiner vom Verband KVA Thurgau in einer Medienmitteilung. Im ersten Halbjahr 2020 wurden 25 Prozent mehr Kunststoffe aus Haushalten gesammelt als im 2019.

Region Das KUH-Bag-Gebiet umfasst heute flächendeckend 130 beteiligte Gemeinden mit rund einer halben Million Einwohnerinnen und Einwohnern: KUH-Bag von Stein am Rhein bis zum Säntis. Bezogen auf die ganze Schweiz ist es das grösste Gebiet mit einem einheitlichen Sacksammelsystem und somit einmalig in der Schweiz.

Kontinuierlich steigende Mengen Im Jahr 2019 wurden im KUH-Bag-Gebiet rund 860 Tonnen Kunststoffe aus Haushalten gesammelt – dies entspricht einem Mengenwachstum von rund 15 Prozent gegenüber dem Vorjahr. Nun zeigen die Halbjahreszahlen, dass der Mengenwuchs weiter anhält. «Im ersten Halbjahr 2020 konnten rund 550 Tonnen Kunststoffe gesammelt werden. Hochgerechnet wird somit im Jahr 2020 eine Menge von über 1'000 Tonnen gesammelte Kunststoffe erreicht werden können», so die Medienmitteilung. Der Men-



Hochgerechnet werden im Jahr 2020 über 1'000 Tonnen Kunststoffe gesammelt. z.v.g.

genwuchs liege demnach bei über 25 Prozent gegenüber dem Vorjahr. Die Zahlenentwicklung zeigt, dass das Bedürfnis der Bevölkerung nach wie vor gross ist, Kunststoffe aus Haushalten separat zu sammeln und diese sowohl dem stofflichen Recycling (über 50 Prozent) als auch der thermischen Verwertung zuzuführen.

Gebührenpflichtiger Sammelsack Bei den gemischten Kunststoffen aus Haushalten handelt es sich um einen klassischen Siedlungsabfall, welcher in den Monopolbereich der

Gemeinden falle. Vergleichbar mit anderen Recyclingstoffen wie beispielsweise Altpapier oder Altglas. Während beispielsweise für Glas- oder PET-Flaschen bereits beim Verkauf eine sogenannte «vorgezogene Entsorgungsgebühr» (VEG) erhoben wird, erfolgt die Finanzierung der gemischten Kunststoffsammlung wie beim Kehrriech über eine Sackgebühr. «Mit den Gebühren werden insbesondere die Sammellogistik, die Sortierung, die Zuführung des verwendbaren Materials in die stoffliche Wiederverwertung sowie die thermische Behand-

lung der nicht verwertbaren Reststoffe und Verschmutzungsanteile finanziert», schreibt Peter Steiner. Das Sammelgebilde kostet mit zwei Franken für einen 60-Liter-Sack und 1.40 Franken für einen 35-Litersack allerdings etwas weniger als ein Kehrriechsack gleicher Grösse.

Zertifiziertes Sammelsystem

Nach dem einheitlichen Standard der Kunststoff-Charta Schweiz und der Methode der Empa nimmt der KUH-Bag gegenwärtig an der Pilotzertifizierung teil. Damit sollen jederzeit die Vorgaben für Umwelt und Transparenz gemäss dem vom Verein «Schweizer Plastic Recycler» entwickelten Branchenstandard erfüllt werden. Mit dem neuen Label der Schweizer Branche der Plastic Recycler sollen somit Transparenz, Glaubwürdigkeit und die Erhöhung der Qualität als Hauptziele erreicht werden.

Erhältlich ist der KUH-Bag an den meisten üblichen Verkaufsstellen für Kehrriechsäcke. Anders als beim Kehrriech erfolgt die Materialrücknahme jedoch über ein Bringsystem. Wenn der Sammelsack gefüllt ist, kann man ihn an die Sammel- und Rückgabestellen in den beteiligten Gemeinden zurückbringen. Eine Liste der Verkaufsstellen und Rücknahmestellen des KUH-Bag findet sich auf der Webseite www.kuh-bag.ch. rab

LESERBRIEF

Mangelnde Vergleichsmassstäbe

Bei SRF 1, Samstag 11. Juli, beklagte sich in der Sendung «Zeitlupe» ein Satiriker über mangelnde Vergleichsmassstäbe zu den Zahlen der Corona-Pandemie. Genau dies hat auch mir sehr gefehlt: Wenigstens hier und da eine Übersicht über Infekte und Todesfälle bei der alljährlichen Grippe hätte ich dringend benötigt. Weshalb diese Unterlassung? Falls die Meldezahlen bei der gewöhnlichen Grippe ähnlich hoch liegen, oder gar noch höher, was dann? Damit würden ja nicht die sehr realen Existenzsorgen und -Ängste vieler Menschen verschwinden; doch zumindest würde eine breitere (weniger einseitige) Information die vergiftenden Pfeile diffuser Ängste (Richtung Angstepidemie) etwas beruhigen können. Ich bitte um weitere Kommunikation bzw. weiterführende Gedanken. Maja Schmid, Kreuzlingen

Giger tritt zurück

Münsterlingen Adrian Giger hat per Ende August sein Rücktrittsgesuch eingereicht. Er tritt nach sechsjähriger Tätigkeit in der Gemeindebehörde aus beruflichen Gründen zurück. Der Gemeinderat hat dem Gesuch mit Bedauern entsprochen und als Datum für die Ersatzwahl den 29. November festgesetzt. Die entsprechende Ausschreibung wird im September erfolgen. red

Dem Geist des Ortes gedacht

Durch das Bauprojekt «Schule & Infrastruktur» gab es auf dem Ekkharthof massive Eingriffe in die Natur. Durch die Baumassnahmen haben die Vögel und viele kleine Lebewesen stark gelitten und auch die Kraftorte wurden in Mitleidenschaft gezogen. Um dem Geist des Ortes neue Kraft zu verleihen, wurde ihm durch Dorfpfarrer Timo Garthe der Segen verliehen.

Lengwil Vor vier Jahren musste auf dem Ekkharthof-Gelände Platz für den Neubau geschaffen werden. Viele zum Teil sehr alte Bäume wurden gefällt, Tiere verloren ihren Unterschlupf, Erdmassen wurden bewegt und Wege abgerissen. Die Landschaft rund um den Ekkharthof glich während der Bauphase einer Mondlandschaft. Inzwischen ist das Bauprojekt abgeschlossen und das Leben kehrt langsam wieder auf das Gelände zurück. Ein regionales Gartenbauunternehmen hat in den vergangenen Monaten neue Bäume und Sträucher gepflanzt, viele Flächen begrünt sowie Wege und Blumenbeete angelegt. Diese Massnahmen führten dazu, dass Tiere den Weg zurückgefunden haben und sich die Bewohner des Ekkharthofs wieder des Öfteren auf Spaziergängen der Natur erfreuen.

Kraft tanken für den Alltag

«Die Kraftorte und Elementarwesen am Ekkharthof haben durch den Umbau stark gelitten und a Kraft verloren. Wir können sie stärken, indem wir immer beim Vorbeigehen an sie denken», erklärt Ueli Liniger auf dem von ihm geführten Geländerrundgang. Seit über 30 Jahren ist er als Gärtner am Ekkharthof tätig und beschäftigt sich seitensigen



Ueli Liniger seit über 30 Jahren Gärtner am Ekkharthof erklärt anlässlich der Einweihung des Ekkharthof-Geländes dessen Besonderheiten. Bild: Klaus Stöckli, Ekkharthof

Jahren mit Kraftorten und Naturwesen auf dem Gelände. Zusammen mit Helmut Sallinger, einem Geomanten aus der Region, hat er kürzlich das Gelände analysiert und einen Plan mit geomantisch wichtigen Orten rund um die Rüteli- und Leuchstrasse in Lengwil erarbeitet. Beim Lindenplatz neben dem Schulhaus angekommen, erklärt Ueli Liniger, dass man Naturwesen oft dort findet, wo man nicht in die Natur eingreift und eine Wildnis belässt. Weiter berichtet er von Punkten mit besonderem Bezug zur mütterlichen Kraft der Erde, von denen es am Ekkharthof zwei gibt und die der Erholung fördernd sind. Ein solcher Punkt befindet sich im Garten der Wohngruppe Georg, direkt unter dem Rosenbogen, bei der Ruhebank. Setzt man sich eine Zeitlang dorthin, nimmt die Erdmutter dem Ruhesuchenden die Nervosität, so dass er innerlich still wird und dadurch neue Kraft für den Alltag tanken kann. Einziger durch Menschenhand entstandener Kraftort auf dem Rundgang ist das Buchsbaum-Labyrinth auf dem Erlebnis-

pfad des Ekkharthofs, welches auch für Besucher zugänglich ist und der Stärkung des Geländes dient.

Mit Gottes Segen in die Zukunft

Der Rundgang endete auf der Johanniwiese neben dem Gastronomiegebäude. Sie beherbergt die 15 Meter hohe kegelförmige Landschafts-Deva und wird von einer Lay-Linie durchzogen. Dank Deva und Linie strömen positive Energien über das Gelände in die Bodenseeregion hinaus. Deva koordiniert positive Energien, während die Lay-Linie eine verbindende Wirkung hat. Zum Schluss des Rundgangs segnete der Dorfpfarrer Timo Garthe das Gelände mit Gottes Segen. Carola Gerhard, Pfarrerin der Christengemeinschaft Kreuzlingen-Konstanz las zum Abschluss den Grundsteinspruch vor, um in Erinnerung zu rufen, was den Ort und die Gemeinschaft am Ekkharthof durchstrahlen soll. Leben, Licht und Liebe sollen durch die Herzen fließen, wodurch die Segenskraft gestärkt wird und einem die Angst auf Erden genommen wird. red

GeKo Gemeinsam kochen

Das Angebot «GeKo – Gemeinsam kochen» der Caritas Thurgau soll der sozialen Isolation von armutsbetroffenen Menschen vorbeugen und sie einladen, gemeinsam am Mittagstisch teilzunehmen.

Weinfelden Das Angebot richtet sich an alle Menschen, die mit einem knappen Budget auskommen müssen und gerne ein Essen in Gesellschaft geniessen würden. Aktuell ist das Angebot laut den Organisatoren noch ein wenig eingeschränkt, denn aufgrund von Corona kann nicht zusammen gekocht werden. «Dennoch möchten wir einer sozialen Isolation von armutsbetroffenen Menschen vorbeugen und sie gerne dazu einladen, am Mittagstisch teilzunehmen», so die Caritas Thurgau. Der nächste Mittagstisch findet am Freitag, 17. Juli statt. Dort sind jedoch keine Anmeldungen mehr möglich. Das nächste Datum ist auf Freitag,

31. Juli um 12 Uhr geplant. Dabei wartet auf die Teilnehmenden ein feines 3-Gänge Mittagsmenu im Centro Culturale Italiano an der Freiestrasse 10 in Weinfelden.

Liebevoll zubereitet

- Für alle Personen mit schmalen Budget, die im Kanton Thurgau wohnen, sich einsam fühlen und gerne Gesellschaft haben.
- Ein Team von Armutsbetroffenen kocht zusammen ein leckeres 3-Gänge-Menu.
- Am entsprechenden Tag um 12 Uhr erscheinen und ein Mittagessen in der Gemeinschaft geniessen.
- Falls Sie noch eine Portion mit nach Hause nehmen wollen, dürfen Sie ein Gefäss mitbringen.
- Das Menu ist gratis. Wer dennoch etwas geben möchte, darf dies auf freiwilliger Basis tun.

Anmeldung drei Tage vorher an: Janine List, jlist@caritas.ch, Tel. 071 626 11 81. Weitere Daten folgen auf www.caritas-thurgau.ch. rab

Ferienpass Kreuzlingen im Reit- und Fahrstall Straub

»Faszination Pferd«, im Rahmen des Ferienpasses Kreuzlingen, lockt jährlich viele pferdebegeisterte Kinder nach Schönenbaumgarten in den Reit- und Fahrstall Straub.

Schönenbaumgarten Pferde hautnah erleben, ihre Wärme spüren, sie striegeln und bürsten und schliesslich ihre weichen Bewegungen beim Reiten fühlen, das lässt Kinderaugen leuchten und Gesichter strahlen. red



Der Reit- & Fahrstall Straub ist Teil des Ferienpasses Kreuzlingen. z.v.g.